

Malawi – The warm heart of Africa?

...und viel mehr als nur das!

In Kürze eingeleitet ...

Ich kann nicht nur bestätigen, was viele Malawi-Reisende geschrieben, gesagt und gedacht haben, ich kann es sogar aus eigener Erfahrung bezeugen und besonders für alle Interessierten betonen:

Malawi is the warm heart of Afrika!

Jetzt fragen Sie sich sicherlich: Warum ausgerechnet „Malawi“?

Dafür gibt es viele Gründe, und jeder einzelne ist es wert dort einmal hinzureisen: Offenheit, Humor und weitere wunderschöne Eigenschaften der malawischen Bevölkerung. Aber dazu gleich mehr...

Und nun?

Mein Ziel ist es nicht, Ihnen in den folgenden Sätzen das wiederzugeben, was Sie auch viel besser in zahlreichen Büchern, Zeitschriften wie auch Magazinen und im World Wide Web über Malawi in verschiedenen Sprachen nachlesen können.

Was ich Ihnen in aller Kürze vermitteln möchte, ist „mein Malawi“, welches ich in (leider nur) 30 Tagen kennen lernen durfte. Daher verzeihen Sie es mir, wenn Sie nachfolgend keinen Bericht à la Marco Polo, Lonelyplanet, und Co. finden werden.



Ich möchte neue „Helfer“ dazugewinnen, die aus reiner Motivation, Kraft und Entschlossenheit die Reise nach Malawi antreten, um für die Menschen und humanitäre Projekte Gutes zu tun.

Einer der ersten Gedanken, die wir Menschen in Europa oft entwickeln, wenn wir an Afrika denken, ist „Mitleid“ für die dort lebenden Menschen. Aber jeder Reisende, der einmal dort gewesen ist, wird erkennen, dass die Menschen Eigenschaften besitzen, die unser Leben hier manchmal in den Schatten stellen. Mir gegenüber waren die Einheimischen von Anfang an unglaublich offen, herzlich und zuvorkommend.

Diese Liebe und Güte, die sie trotz erschwerter Lebensumstände in sich tragen und durch ihre Augen und im Lächeln ausstrahlen, lässt einem regelrecht die Sonne im Herzen aufgehen und zeigt den wahren „Reichtum“ der Menschen.

Nun zu meinen Erfahrungen ...

Ich bin im Mai 2014 für 30 Tage zu Father Joseph Kimu und seinen vielen hilfsbereiten, freundlichen, motivierten und immer lächelnden Kindern und Freunden ins St. John's Early Childhood Development Center nach Mangochi (Distrikt Mangochi), Malawi, gereist.

Es ist wirklich nicht einfach, die dort gemachten Erfahrungen in Worte zu fassen, geschweige denn zu Papier oder auf den Bildschirm zu bringen. Ich werde es dennoch – dem Medium Internet geschuldet – in aller Kürze versuchen. Und Sie werden meine Begeisterung und Leidenschaft für diese Projekte, Menschen und für dieses herrliche Land hoffentlich „fühlen“ können.

Malawi ist – gemessen am Bruttoinlandsprodukt pro Kopf - eines der ärmsten Länder auf der Welt. Gemessen an der Wärme und Güte der Menschen, wohl eines der reichsten auf unserem Globus.

Warum ist das so?

Man lernt zu **teilen**, auch wenn man nicht viel bzw. fast nichts besitzt (die Menschen haben im Schnitt weniger als 1 EUR pro Tag, um leben zu können).

Man lernt, dass **kollektives Handeln** die wahre Stärke ist, um Neues zu schaffen und sich immer aufs Neue zu motivieren.

Man erfährt, dass **Helfen** eine große innerliche Freude, Wärme und Zufriedenheit verursacht, ebenso, andere zu bewegen, Gutes zu tun.

Man lernt, dass ein **Lächeln** viel mehr ist als ein Gesichtsausdruck, eine mimische Ausdrucksform - es kann Erleichterung, Motivation und viel Kraft schenken.

Man lernt dort, „Mensch“ zu sein, fernab von Hektik, Trubel, Smog, Rush Hour und unserem alltäglichen Stress.

Man lernt, den **Fokus auf die Menschen** zu legen, die dort leben, und ihnen die volle Aufmerksamkeit zu schenken, mit dem Ziel, Tropfen für Tropfen, einen Ozean zu füllen.

Man lernt, dass der **Glaube an Gott**, besonders fern von der westlichen Welt, sehr vielen Menschen weiterhin Kraft geben kann.

Man lernt und sieht es jeden Tag, dass **Armut in erster Linie durch Bildung** (Stellen Sie sich vor, dass Malawi keine Schulpflicht hat!) **und Hilfe zur Selbsthilfe besiegt** werden kann.

Man lernt, dass jeder hier helfen kann, egal wie alt, egal, ob er Chichewa (die Amtssprache in Malawi) spricht bzw. versteht oder nicht.

By the way ...

Sie brauchen keine Schlangen, Affen, Löwen oder weitere gefährliche Tiere der afrikanischen Savanne fürchten, denn Sie werden nicht auf eine Safari gehen, zumindest nicht in Mangochi.

Vielmehr werden Sie sich auf eine „Expedition“ begeben, in der Sie jeden Tag etwas Neues entdecken werden - mit Ihrer Arbeit, Einsatzbereitschaft und dem Willen, etwas dazu beitragen zu können, den Kindern und Menschen in Mangochi, Hoffnung und eine Zukunft zu geben.

Freuen Sie sich daher auf eine Reise in ein Land der Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit. Reisenden nach Malawi werden viele spannende und unvergessliche Eindrücke sammeln, vor allem von der malawischen Bevölkerung und ihrem „menschlichen“ Reichtum.

Schluss(un)endlich ...

Ich hoffe, Ihnen - wenn auch in aller Kürze und „in my way“ - meine Gefühle, Gedanken, aber auch mein Erlebtes etwas näher gebracht zu haben, und ich freue mich, wenn ich dadurch viele weitere Malawi-Reisende, aber vor allem Helfer (für die von chikondi malawi Deutschland unterstützten Projekte) finden könnte, die das „warm heart of Africa“ und die unendlich große Warmherzigkeit der Menschen im *St. John's Early Childhood Development Center* entdecken möchten.

Im Juni 2014

Claudio Paternò